

**Bericht zur Tagestour des TVN am 24.10.2009** (v.Karin Weirauch und Jürgen Protzen)

Am Samstag, 24.10.2009, fand die diesjährige Kulturfahrt des TV Niederbieber als Halbtagestour statt. Auch diesmal war es wieder eine Fahrt ins Blaue. Mit zwei Bussen fuhren wir erst mal zur A 61, wo wir auch eine Weile draufblieben. Alle waren gespannt, wo es denn diesmal hingehen wird.

Von der Autobahn fuhren wir runter durch die wunderschöne herbstliche Eifel. Immerzu ging es in Richtung Aachen. Somit lag der Verdacht nahe, dass es vielleicht dorthin geht. Wir fuhren jedoch an Blankenheim und Schleiden vorbei, bis wir dann abbogen. Also ging es doch **nicht** Aachen, wie wohl viele dachten.

Im Nationalpark Eifel besuchten wir das denkmalgeschützte Ensemble **Vogelsang**. Inmitten der **entstehenden Nationalpark-Wildnis** liegt Vogelsang. Die rund 100 Hektar große Anlage wurde ab 1934 als Schulungsstätte des national-sozialistischen Regimes errichtet. Hier wurden junge Männer auf ihre Rolle als zukünftige Führungselite für die verbrecherischen Ziele der NSDAP ausgebildet. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges dienten die Gebäude bis 2005 als Kaserne des umliegenden Truppenübungsplatzes. Heute entwickelt sich Vogelsang zu einem internationalen Treffpunkt, der Information, Erholung und vielfältiges Lernen bietet.

Durch eine interessante Führung erfuhren wir eine Menge von dieser schlimmen Zeit. Danach wurde ein Gemeinschaftsfoto gemacht und anschließend zur Weiterfahrt wieder die Busse bestiegen. In Schleiden-Gemünd im „**Alten Rathaus**“ waren zum gemeinsamen Kaffeetrinken Tische für uns **alle** bestellt.

Gegen 17:30 Uhr traten wir die Heimfahrt an. Den Abschluss, auch bis zum Schluss geheimgehalten, hatten wir in der „**Waldterrasse**“ in Rengsdorf bei gutem Essen und gemütlichen Zusammensein.

Es wurden nette Vorträge gemacht und alle waren zufrieden über diesen gelungenen Tag, den Hans-Jürgen Kaiser mit seiner „Kaiserin“ Karin wieder toll organisierten.

Dafür unser aller Dank. Das haben die Beiden wieder toll gemacht.

Nun freuen wir uns schon aufs nächste Jahr. Der Termin steht auch schon fest, es ist der 30. Oktober 2010.



## ***Dreiborner Hochfläche und "Burg" Vogelsang***



**NS-Ordensburg Vogelsang** ist ein von den [Nationalsozialisten](#) errichteter Gebäudekomplex bei [Gemünd/Eifel](#) oberhalb der [Urftalsperre](#) in [Nordrhein-Westfalen](#). Die Anlage diente der [NSDAP](#) zwischen 1936 und 1939 als Schulungsstätte für den Nachwuchs ihrer Führungskader. Der unter [Denkmalschutz](#) stehende Teil der Bauwerke umfasst eine [Bruttogeschossfläche](#) von mehr als 50.000 Quadratmeter und gilt nach den [Parteitagsbauten in Nürnberg](#) mit fast 100 ha bebauter Fläche als die größte bauliche Hinterlassenschaft des [Nationalsozialismus](#) in Deutschland.

Nach dem [Zweiten Weltkrieg](#) wurde der Komplex von britischen, seit 1950 von belgischen Militärstreitkräften genutzt, die unter dem Namen „Camp Vogelsang“ dort eine [Kaserne](#) und im umliegenden Gelände einen [Truppenübungsplatz](#) einrichteten.

Am 1. Januar 2006 wurde die Anlage der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, nachdem in dem erweiterten Militärgelände der [Nationalpark Eifel](#), der erste in Nordrhein-Westfalen, errichtet worden war. Unter dem Schlagwort *Konversion Vogelsang* werden seither unterschiedliche Konzepte für die zivile Nutzung der Anlage diskutiert, die sich im Besitz des [Bundes](#) befindet und mit Unterstützung der Landesregierung auf den [Kreis Euskirchen](#) übergehen soll.

## Planung und Bau

1933 forderte [Adolf Hitler](#) im Rahmen einer Rede in Bernau bei Berlin den Bau von neuen Schulen für den „Führernachwuchs“ der [Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei](#) (NSDAP). Mit dem Bau wurde der so genannte „Reichsorganisationsleiter“ [Robert Ley](#) betraut. Ley gab den Bau dreier „Schulungslager“ ([NSDAP-Ordensburgen](#)) in Auftrag:

- in [Crössinsee](#) ([Pommern](#)),
- in [Sonthofen](#) (Allgäu) und
- **Vogelsang** in der [Eifel](#).

Finanziert wurde der Bau, der größtenteils auf der Gemarkung der Gemeinde [Schleiden](#) vollzogen wurde, aus Geldern der enteigneten [Gewerkschaften](#) und [Arbeitgeberverbände](#).

Den Planungsauftrag für [Crössinsee](#) und Vogelsang bekam der Kölner Architekt [Clemens Klotz](#). Am 16. März 1934 erfolgte der erste Spatenstich zum „Reichsschulungslager Vogelsang“. Die Bezeichnung *NS-Ordensburg* für die drei Bauwerke wurde erst ab 1935 üblich. Die Burg Vogelsang wurde im ersten Bauabschnitt von bis zu 1.500 Arbeitern innerhalb von nur zwei Jahren errichtet.

„Burgkommandant“ war zwischen dem 22. September 1934 und dem 1. Juli 1937 [Franz Binz](#), der sich zuvor als Kreisleiter der NSDAP für Schleiden für den Bau eingesetzt hatte.

Zusätzlich zu den auf Vogelsang errichteten Bauwerken waren noch weitaus größere Bauten geplant. Unter anderem sollte ein gigantisches „Haus des Wissens“ als Bibliothek entstehen, das die vorhandenen Gebäude schon alleine mit seiner Grundfläche von 100 m × 300 m buchstäblich in den Schatten gestellt hätte. Darüber hinaus war ein „[Kraft durch Freude](#)-Hotel“ mit 2.000 Betten geplant. Auf Vogelsang sollten zudem die größten Sportstätten Europas entstehen. Die teilweise bereits begonnenen Bauarbeiten wurden bei Kriegsbeginn eingestellt.

Folgende Bauwerke wurden geplant und teilweise auch ausgeführt:

- Der Eingangsbereich mit Tor und zwei Türmen (größtenteils fertiggestellt),
- Das *Haus des Wissens* (nur Sockelmauern fertiggestellt),
- Das *Gemeinschaftshaus* mit *Adlerhof*, Turm, Ost- und Westflügel (fertiggestellt, teilweise kriegszerstört),
- Die *Burgschänke* (fertiggestellt),
- Zehn *Kameradschaftshäuser* für jeweils 50 Zöglinge (fertiggestellt, teilweise kriegszerstört),
- Vier Hundertschaftshäuser für jeweils 100 Zöglinge (fertiggestellt),
- Der *Thingplatz* als Veranstaltungsbühne (fertiggestellt),
- Sportanlagen mit Tribüne, Turn- und Schwimmhalle (fertiggestellt),
- Das *Feuermal Fackelträger* (fertiggestellt),
- Das *Haus der weiblichen Angestellten* (fertiggestellt).
- Dorf Vogelsang auf der anderen Talseite, als Unterkunft für die Bediensteten und deren Familien (teilweise Rohbauten).



## Künstlerische Gestaltung

Die meisten Plastiken in Vogelsang – *Fackelträger*, *Der deutsche Mensch* und das *Sportlerrelief* – stammen von [Willy Meller](#). Während die Holzplastik *Der deutsche Mensch* 1945 verschwunden ist, sind die beiden anderen Plastiken – teilweise beschädigt – bis heute erhalten. (siehe *Galerie*)

Nach einem Besuch Adolf Hitlers im Jahre 1937 wurde das Eingangstor mit [Dorischen Säulen](#) ohne irgendeine [statische](#) Funktion ergänzt. Berichten zufolge ging die Initiative dazu von Hitler selbst aus.

## NS-Schulungsburg ab 1936

Am 24. April 1936 wurden die drei Ordensburgen in einem Festakt an Adolf Hitler übergeben. Wenig später rückten die ersten 500 [NS-Junker](#) auf Vogelsang ein. Die Lehrgangsteilnehmer kamen aus ganz Deutschland. Sie waren auf Vorschlag der Gauleitungen von Robert Ley handverlesen ausgewählt worden. Die meisten waren Mitte zwanzig. Voraussetzung waren erste „Bewährung“ in der Parteiarbeit, völlige körperliche Gesundheit, Arbeits- und Militärdienst sowie ein [Abstammungsnachweis](#). Weiterhin mussten die Bewerber auf Anordnung von Robert Ley verheiratet sein, dagegen interessierten ihre schulischen Leistungen überhaupt nicht. Den Bewerbern war bei ihrem Eintritt versprochen worden, dass sie nach Abschluss der Ausbildung jedes Regierungs- und Verwaltungsamt in Deutschland bekleiden könnten.

Der Stundenplan sah vor: 6:00 Uhr Frühsport, 7:00 Uhr Fahnenappell, 8:00 bis 10:00 Uhr Arbeitsgemeinschaften, 10:00 bis 12:00 Uhr Vortrag im großen Hörsaal durch Gast- oder Hauptlehrer, nachmittags Sport, 17:00 bis 18:30 Uhr Arbeitsgemeinschaften, 22 Uhr [Zapfenstreich](#). In den Hauptvorlesungen zu den Themen „NS-[Rassenkunde](#)“ und „Geo-Politik“ wurden die „Junker“ mit aggressiven außen-politischen und rassistischen Thesen indoktriniert. Daneben gab es intensive sportliche Schulung, der Schwerpunkt dieser Ausbildung lag bei der Ordensburg Vogelsang auf dem [Reitsport](#).

Die Lehrgänge auf den „NS-Ordensburgen“ sahen auch eine Pilotenausbildung vor. Zu diesem Zweck wurden Flugplätze an allen drei Burgen gebaut. Der Vogelsanger Flugplatz entstand in der Nähe des Walberhofes, nahe der Ortschaft [Schleiden-Morsbach](#).

Nach der Eröffnung des Schulbetriebs nutzte die politische Prominenz des Dritten Reichs Vogelsang auch als Repräsentationsort. Adolf Hitler sowie weitere führende Mitglieder des NS-Staates besuchten mehrfach die Ordensburg. Auf Wunsch der NS-Parteileitung in Berlin wurde die Ordensburg Vogelsang von insgesamt 16 [Bunkern](#) des [Westwalles](#) gesichert, deren Reste noch heute erkennbar sind und am 1. Dezember 2006 unter Denkmalschutz gestellt wurden.

## Nutzung durch die Wehrmacht ab 1939

Beim Kriegsausbruch im September 1939 wurden die Junker entlassen, die Burg Vogelsang wurde der [Wehrmacht](#) übergeben. Diese nutzte die Bauwerke zweimal als Truppenquartier: Einmal beim [Westfeldzug 1940](#), danach im Rahmen der [Ardennen-offensive](#) im Dezember 1944.

Zwischenzeitlich waren auf Vogelsang mehrere Klassen so genannter *Adolf-Hitler-Schulen* untergebracht.

1944 bestand dort ein Wehrrerüchtigungslager, in dem 15 bis 16 Jahre alte Kinder aus der [Hitler-Jugend](#) militärisch ausgebildet wurden. Durch alliierte Luftangriffe

wurden einige Gebäude zerstört, darunter der Ostflügel und die Turnhalle.

### Zwecknutzung für Truppenübungsplatz seit 1946

Zur allgemeinen Geschichte der Anlage nach 1945 bis 2005 siehe [Truppenübungsplatz Vogelsang](#).

Auf der Ordensburg Vogelsang selbst wurden von der [belgischen Militärverwaltung](#) behutsame Rekonstruktionen der kriegszerstörten Bausubstanz vorgenommen sowie die vorhandenen, aber zunächst nicht nutzbaren Rohbauten einer sinnvollen Nutzung zugeführt. So verwendete man die bereits fertiggestellten Sockelmauern des *Hauses des Wissens* als Außenmauer für die Kaserne „Van Dooren“ und das benachbarte [Fundament](#) eines Hörsaales für den Neubau eines Kinos. Beseitigt wurden nur die Hoheitsabzeichen des Dritten Reiches, im wesentlichen [Hakenkreuze](#).

### Zivile Nutzung ab 2006

Nach Aufgabe des [Truppenübungsplatzes](#) steht das Areal der ehemaligen Ordensburg mit den gewaltigen Bauwerken seit dem 1. Januar 2006 einer zivilen Nutzung offen und kann tagsüber besichtigt werden, ein Teil der umliegenden Flächen ist durch Wanderwege erschlossen. Ein temporäres Besucherzentrum ist bereits eingerichtet.

Es ist geplant, in der Burganlage die Verwaltung des [Nationalparks Eifel](#) einschließlich des zentralen Besucherzentrums sowie eine [Ausstellung](#) zur Geschichte der NS-Ordensburg unterzubringen. Des Weiteren gab/gibt es Überlegungen, eine [UNESCO-Akademie](#) in den Gebäuden anzusiedeln.

In den Gebäuden am *Malakoff* genannten Torbereich soll die Nationalparkforstverwaltung untergebracht werden.

Die Nationalpark Verwaltung obliegt dem Nationalparkforstamt Eifel. Das Forstamt hat die folgenden Aufgaben: die Erarbeitung, Aufstellung und Fortschreibung des Nationalparkplans (§4) einschließlich des Wegeplans (§5) und des jährlichen Maßnahmenplans (§8)

1. den Betrieb und die Unterhaltung des Nationalparks
2. die Durchführung und Betreuung aller Maßnahmen des Naturschutzes insbesondere des gesamten Pflanzen- und Tierwelt
3. die wissenschaftliche Beobachtung, Anregung, Vergabe und Koordinierung von wissenschaftlichen Untersuchungen und Forschungsvorhaben (§11)
4. die Wahrnehmung der Bildungsaufgaben des Nationalparks einschließlich der Öffentlichkeitsarbeit (§12)
5. die Regelung des Besucher- und Erholungsverkehrs
6. die Durchführung von Maßnahmen, die von Dritten finanziert werden und dem Nationalparkplan entsprechen



**Reiterrelief am Haupttor**



**Adler**



**Fakelträger**



**Sportlerrelief**

